



STEPHEN DOBYNS
DAS FEST DER
SCHLANGEN

THRILLER

»Dobyns war schon immer gut,
aber dieses Buch ist einfach großartig.«

Stephen King

C.Bertelsmann

einen freien Geist, ihre Eltern nennen sie verantwortungslos. Manchmal denkt Bernie, wenn sie ihr den Namen Joan gegeben hätten, statt sie Blossom zu taufen, wäre sie vielleicht vernünftiger geworden und könnte Elternpflichten übernehmen, statt nur Mutter zu sein. In den Sommermonaten verkauft Blossom auf Open-Air-Rockkonzerten T-Shirts, Kerzen, Räucherstäbchen, Protest-Buttons, Haschpfeifen, Drehpapier, Bongs und solche Sachen. Mit dreiunddreißig ist sie immer noch ein Groupie und bezeichnet sich als New Age Traveler. Barton und Bernie haben Antigone infolgedessen fast seit ihrer Geburt bei sich, was sie als Glück und Segen

betrachten. Deshalb ist es schwierig, sich kritisch mit den Einzelheiten ihrer Geburt zu befassen. Man weiß nicht, wer der Vater war. Blossom behauptet, sie wisse es nicht, und vielleicht stimmt das, doch die hohen Wangenknochen und das schwarze Haar des Mädchens lassen auf hispanisches oder indianisches Blut schließen. Sie ist groß für ihr Alter und dünn wie eine Bohnenstange. Sie hat lange, schlanke Finger und kann den Webstuhl fast genauso gut bedienen wie ihre Großeltern. Sie geht in Brewster in die fünfte Klasse. Dort nennt man sie Tig, was okay ist. Ein paar Jungen nennen sie The Tigster, was nicht okay ist, aber sie wird nicht wütend oder beschimpft sie.

Sie schaut sie einfach nicht an und spricht nicht mit ihnen, was genauso ist, als wären sie gar nicht da.

Antigone ist diejenige, die um diese Zeit noch wach ist, und sie lauscht dem Kläffen der Kojoten hinter der Steinmauer, die ihre zwei Hektar große Weide umgibt. Sie versucht sie zu zählen und herauszufinden, wie groß das Rudel ist. Hin und wieder wird das Gekläffe vom kurzen Bellen eines der über vierzig Kilo schweren Bouviers unterbrochen, entweder von Gray oder von Rags, zwei Hunde, die sie schon ihr ganzes Leben lang kennt, wie ihr scheint, und die sie auf einem Wägelchen auf der Farm herumgezogen haben, als sie klein war.

Solange die Hunde an der Mauer entlangstreifen, wird kein Kojote herüberkommen. Tig fragt sich nur, wie viele Kojoten da draußen sind. Barton hat gesagt, er habe kürzlich bei Tagesanbruch ein Rudel von ungefähr zehn Stück draußen auf der Straße gesehen, und Tig schätzt, dass es ungefähr so viele auch sind, die sie da klaffen hört, als ob sie über die Schafe diskutierten: wie gut sie schmecken und was man da machen kann. Solche Gedanken würden Tig normalerweise nicht am Einschlafen hindern, aber jetzt liegt Barton fest, weil er ein neues Kniegelenk bekommen hat, und sie ist sicher, dass die Kojoten das wissen, denn

noch heute Abend hat sie gesehen, wie zwei von ihnen über die Weide streiften, verfolgt von Gray. Die Kojoten wissen, dass Barton festliegt, sie wissen, dass die Hunde alt werden, und als Tig das Kläffen hinter der Mauer hört, denkt sie, dass die Kojoten deshalb so aufgereggt sind. Wenn sie so kläffen, hört es sich an, als ob sie Pläne schmieden.

Entstanden ist die Stadt Brewster aus Brewster Corners, einer Poststation an der Boston Post Road zwischen Stonington und Providence, in den dreißiger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts erbaut von Wrestling Brewster, einem Urenkel von Elder